

SUMMA

SUMMARUM

JAHRESBERICHT **2022**





”

BEI DEN GROSSEN FRAGEN UNSERER ZEIT IST ES UM SO WICHTIGER, DASS WIR EINANDER ZUHÖREN UND VERSTÄNDNIS FÜREINANDER AUFBRINGEN. IN ZEITEN WACHSENDER UNSICHERHEITEN GEHT ES UM DEN ERHALT EINES GESELLSCHAFTLICHEN UND POLITISCHEN KONSENSES ZUR SICHERUNG DER PERSÖNLICHEN FREIHEIT UND DES FRIEDENS.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
Kuratoriumsvorsitzender ACADEMIA SUPERIOR

”

WIR ERLEBEN UMRÜCHE IN VIELEN BEREICHEN. ACADEMIA SUPERIOR HAT NICHT NUR DEN ANSPRUCH, DIESE ZEITENWENDE EINGEHEND ZU BELEUCHTEN, SONDERN MIT FUNDIERTEN ERKENNTNISSEN GESTALTERISCH IN DIE ZUKUNFT ZU WIRKEN.

LH-Stv. Mag. Christine Haberland
Obfrau ACADEMIA SUPERIOR



”

DIE WISSENSCHAFT HAT UNS GERADE IN DEN VERGANGENEN JAHREN IN VIELEN BEREICHEN EINDRUCKSVOLL GEZEIGT, WAS MÖGLICH UND DENKBAR IST. WIR SETZEN IN DISKUSSIONEN DORT AN, SCHAFFEN DIE SCHNITTPUNKTE ZWISCHEN ERKENNTNISSEN UND IHREN AUSWIRKUNGEN UND WEISEN AUF POTENZIALE UND HERAUSFORDERUNGEN HIN. DAMIT SIND WIR STETS AM PULS DER ZUKUNFT.

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger
Wissenschaftlicher Leiter ACADEMIA SUPERIOR

”

ACADEMIA SUPERIOR IST GELEBTER DISKURS. OB BEI DEN ZUKUNFTSKONFERENZEN MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN, GESPRÄCHEN MIT AUSSERGEWÖHNLICHEN PERSÖNLICHKEITEN ODER DER INHALTLICHEN AUFBEREITUNG VON ZUKUNFTSTHEMEN AUF WISSENSCHAFTLICHER BASIS: ES GEHT UM ZUKUNFT UND TEILHABE.

Dr. Claudia Schwarz
Geschäftsführerin ACADEMIA SUPERIOR

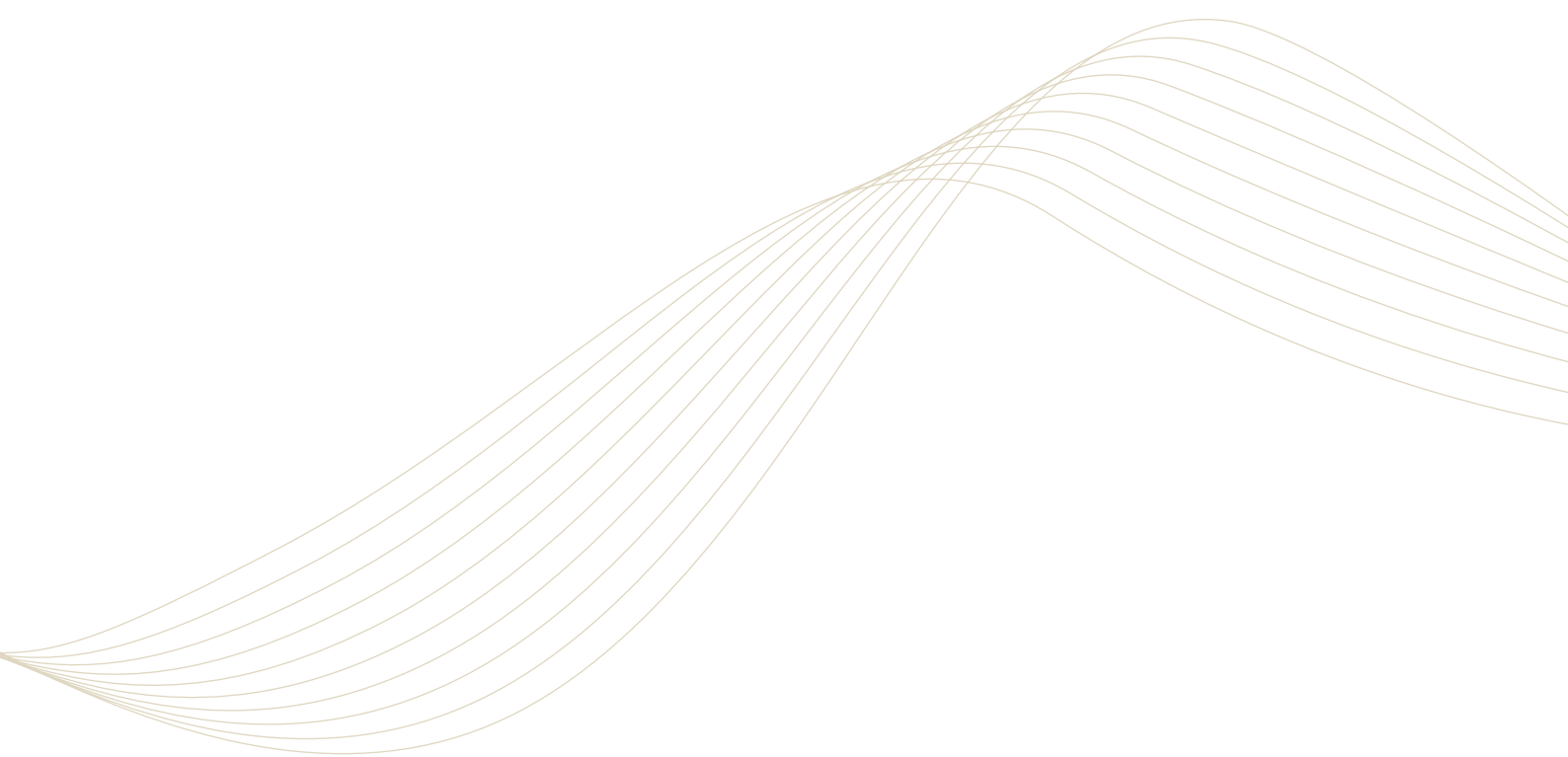


VORWORT

Die anhaltenden Auswirkungen von Pandemie, Krieg in Europa und Entwicklungen in anderen Bereichen, die mit großen Herausforderungen einhergehen, haben im vergangenen Jahr Fragen über eine grundlegendere Neuordnung der Zukunft aufgeworfen.

Diese „Zeitenwende“ spiegelt sich in den zahlreichen Diskussionen, Workshops und Gesprächen über die drängendsten „Fragen an die Zukunft“ wider. Die Themenpalette von ACADEMIA SUPERIOR im Jahr 2022 war angesichts dieser großen Umbrüche naturgemäß breit gefächert. Das Engagement junger Menschen in politischen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen stand dabei ebenso auf der Agenda wie die Zukunft der Sicherheitspolitik in Europa, Fragen rund um die Mobilität, die ethischen und regulativen Herausforderungen selbstlernender Computeranwendungen, Umbrüche in der Arbeitswelt, in der Bildung und im Gesundheitssystem und vieles mehr.

Das SUMMA SUMMARUM 2022 gibt einige Einblicke in die Themenwelten des vergangenen Jahres und soll vor allem dazu einladen, gemeinsam mit uns auch im Jahr 2023 die Zukunft weiter zu denken. Wir bedanken uns für Ihr anhaltendes Interesse und wünschen eine anregende Lektüre.



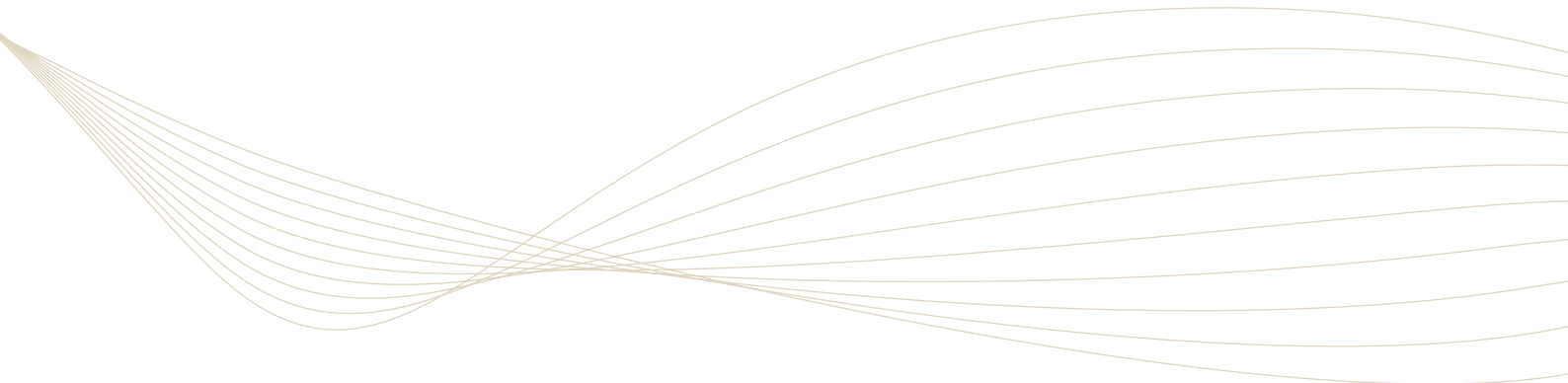
DIE ZUKUNFT BEGINNT MIT
UNSEREN GEDANKEN

GESTALTEN WIR SIE



INHALT

KURZDARSTELLUNG / EXECUTIVE SUMMARY	6
DER WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT	8
INSIDE ACADEMIA	10
DAS JAHR 2022	12
THEMEN 2022	26
POLITIK – DEMOKRATIE – ENGAGEMENT	28
ZEITENWENDE	30
EMPOWERMENT	34
WORK-LIFE-HEALTH BALANCE	36
UNSERE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT	38



KURZDARSTELLUNG

6

INHALTE UND THEMEN

Der Blick auf die Zukunft hat sich in vielen Belangen 2022 drastisch verändert. Neue Herausforderungen durch den Krieg in der Ukraine und die anhaltenden Auswirkungen der Pandemie reihen sich zu bestehenden Fragen etwa in Bezug auf den Klimawandel oder die Fachkräftesituation mit ein. Diese „Zeitenwende“ spiegelt sich in der Vielfalt der Themen wider, die im vergangenen Jahr in sehr unterschiedlichen Formaten im kleinen Kreis wie auf der großen Bühne diskutiert wurden. Dabei ging es um Fragen über die Zukunft der Demokratie ebenso wie um den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Empowerment, ein sicherheitspolitisches Umdenken und die ethischen Anforderungen an selbstlernende Technologien.

AKTIVITÄTEN UND PUBLIKATIONEN

Die beiden DIALOG-Veranstaltungen mit der Psychiaterin Heidi Kastner und der ehemaligen Außenministerin Ursula Plassnik bildeten 2022 die Highlights im ACADEMIA SUPERIOR Veranstaltungsjahr. Markus Hengstschläger führte in bewährter Weise die Gespräche.

Als roter Faden zogen sich die „Fragen an die Zukunft“ durch das Jahr, wo in zahlreichen themenspezifischen und offenen Fokusgruppen intensiv darüber diskutiert wurde, wo die dringlichsten Herausforderungen und Fragestellungen der Zukunft liegen. Gemeinsam mit Kindern warf ACADEMIA SUPERIOR in vier Zukunftskonferenzen bei den JKU

Science Holidays wieder einen Blick auf die Welt von morgen und ließ sich von deren Projektideen und Vorstellungen inspirieren. Die Ergebnisse der YOUNG ACADEMIA Zukunftskonferenz sind in einem Dossier veröffentlicht.

Fortgesetzt wurden zudem bewährte Kooperationsformate, wie etwa die MUTmacherinnen-Talks mit Frauen im Trend, zwei Expert:innen-Gruppen zum Thema Künstliche Intelligenz mit der KU Linz und eine Crossing Art & Science Veranstaltung in der Tabakfabrik gemeinsam mit der Kunstuniversität Linz und der JKU, die diesmal das Thema Mobilität beleuchtete.

Die Zusammenschau internationaler Studien erschien im „ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY“ in PDF-Form viermal. Zudem gaben die „Surprise Facts“ monatlich einen kompakten Einblick in oftmals überraschende Studienergebnisse. Auch die Erkenntnisse aus einer gemeinsamen Studie mit der Universität Salzburg über die politische Partizipation und das Medienverhalten Jugendlicher birgt durchwegs einige Überraschungen.

TAKE-AWAYS

In 12 Empfehlungen sind einige Take-Aways der Arbeit von ACADEMIA SUPERIOR zusammengefasst. Sie verstehen sich als Einladung und Anregung, konkret und gemeinsam aktiv zu werden und gestaltend in die Zukunft zu wirken.

EXECUTIVE SUMMARY

CONTENT AND TOPICS

The view of the future has changed drastically in many respects since 2022. New challenges from the war in Ukraine and the ongoing effects of the pandemic have been added to existing issues such as climate change or the tense situation on the job market.

This "turning point" is reflected in the variety of topics that were discussed last year in very different formats, in small groups as well as on the big stage. The discussions were about questions on the future of democracy as well as social cohesion, empowerment, rethinking security policy and the ethical demands of self-learning technologies.

ACTIVITIES AND PUBLICATIONS

The two DIALOG events with the psychiatrist Heidi Kastner and the former Foreign Minister Ursula Plassnik were the highlights of the ACADEMIA SUPERIOR year in 2022. Markus Hengstschläger conducted the discussions in his well-established manner.

"Questions for the future" ran as a common thread throughout the year; numerous topic-specific and open focus groups intensively discussed where the most urgent challenges and issues of the future lie. Together with children, ACADEMIA SUPERIOR

once again took a look at the world of tomorrow in four conferences on the future at the JKU Science Holidays and was inspired by their project ideas and plans. The results of the YOUNG ACADEMIA Future Conference were published in a dossier.

Established cooperation formats were also continued, such as the MUTmacherinnen talks and Frauen im Trend, two expert groups on the subject of artificial intelligence in cooperation with the KU Linz, and a Crossing Art & Science event in the Tabakfabrik together with the University of Arts Linz and the JKU, which this time highlighted the topic of mobility.

The synopsis of international studies was published four times as a PDF in the "ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY". In addition, the monthly "Surprise Facts" gave a compact insight into often surprising study results. The findings of a joint study with the University of Salzburg on the political participation and media behavior of young people also contained a few surprises.

TAKE AWAYS

Some take aways from the work of ACADEMIA SUPERIOR are summarized in 12 recommendations. They should be seen as an invitation and incentive to become active and to shape the future together.

DER WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT



Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Wissenschaftlicher Leiter von ACADEMIA SUPERIOR, Vorstand des Instituts für Medizinische Genetik und Organisationseinheitsleiter des Zentrums für Pathobiochemie und Genetik, Medizinische Universität Wien, stv. Vorsitzender der Bioethikkommission des Bundeskanzlers, Mitglied des Universitätsrats der Johannes Kepler Universität Linz, Mitglied des ORF-Publikumsrats, mehrfach ausgezeichnete Buchautor

8

1. Univ.-Prof. Dr. Markus Achatz

Professor für Steuerrecht, Johannes Kepler Universität Linz, Mitglied des österreichischen Verfassungsgerichtshofs

2. em. o. Univ.-Prof. Dr. Mitchell Ash

Professor für Geschichte der Neuzeit, Mitglied der AG Wissenschaftsgeschichte, Universität Wien, Ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

3. Univ.-Prof. Dr. Jesús Crespo Cuaresma

Professor für Makroökonomie, Vorstand des Instituts für Makroökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien, Director of Economic Analysis am Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital, Award for Innovative Teaching 2017 (Wirtschaftsuniversität Wien), Mitglied des CESifo

4. Dr. Henrietta Egerth-Stadlhuber

Geschäftsführerin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG), stv. Vorsitzende des Universitätsrats der Universität Innsbruck

5. em. o. Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik

Physiker, Technische Universität Wien, Wittgensteinpreisträger 1997, Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Fellow der American Physical Society

6. em. o. Univ.-Prof. DI Dr. Richard Hagelauer

Universitätsprofessor für Komplexe Digitale Schaltungen, Leiter der Abteilung Medizintechnik am Institut für Integrierte Schaltungen, Johannes Kepler Universität Linz, ehem. Rektor der Johannes Kepler Universität Linz

7. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, ehem. Chefarzt der Stiftung und Leiter Krankenhaus Maria Ebene, international renommierter Experte für Kriminalpsychiatrie, Buchautor, Psychotherapeut und Gerichtsgutachter

8. Sir Richard Timothy Hunt

Biochemiker, Nobelpreisträger für Medizin 2001, Auszeichnung mit der Royal Medal 2006, Ernennung zum Ritter 2006

9. Univ.-Prof. i.R. Dr. h.c. Dr. Peter Kampits

Philosoph, Universität Wien, Vorsitzender des Wiener Beirats für Bio- und Medizinethik, stv. Vorsitzender der Bioethikkommission des Bundeskanzlers

10. Univ.-Prof. i.R. Dr. Erich Peter Klement

Mathematiker, Johannes Kepler Universität Linz, ehem. Leiter des Softwareparks Hagenberg, Pionier auf dem Gebiet der Fuzzy Logic

11. Monika Langthaler, MSc

Mitbegründerin und geschäftsführende Gesellschafterin von brainbows – the information company, ehem. Abgeordnete zum Nationalrat und Europarat, Vizepräsidentin Ökosoziales Forum Österreich, Direktorin R20 Austria & EU, seit 2017 Direktorin der internationalen Klimakonferenz Austrian World Summit - The Schwarzenegger Climate Initiative

12. Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas

Rektor der Johannes Kepler Universität Linz, Professor für Zivilrecht und Leiter der Abteilung Grundlagenforschung am Institut für Zivilrecht, Johannes Kepler Universität Linz, geschäftsführender Gesellschafter der Forschungsverwertungsgesellschaft DMLG



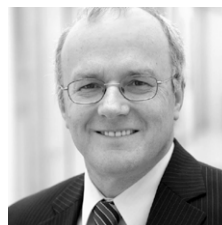
1



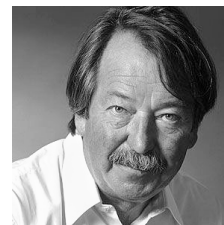
3



5



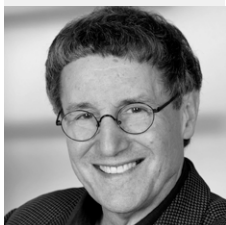
7



9



11



2



4



6



8



10



12

13. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal

Professor für Arbeits- und Sozialrecht, Leiter des Österreichischen Instituts für Familienforschung und Mitwirkender am Institut für Ethik und Recht in der Medizin, Universität Wien, Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften

14. em. Univ.-Prof. Dr. Hubert Pehamberger

ehem. Vorstand der Universitätsklinik für Dermatologie, Medizinische Universität Wien, international renommierter Experte für Hautkrebs, Past President der European Association for Dermato-Oncology

15. Dr. Johanna Rachinger

Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, Mitglied des Senats der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied des Universitätsrats der Kunstuniversität Linz, Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 2016, Kommunikatorin des Jahres 2013

16. Univ.-Prof. Dr. Anita Rieder

Vizektorin für Lehre der Medizinischen Universität Wien, Professorin für Sozialmedizin, Leiterin des Zentrums für Public Health und der Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin, Medizinische Universität Wien, Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 2013

17. em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schneider

Professor für Volkswirtschaft, insbesondere für Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft, Johannes Kepler Universität Linz, Experte auf dem Gebiet der Schattenwirtschaft, Schwarzarbeit, Untergrundwirtschaft, einflussreichster Ökonom in Österreich 2014 und 2015, Mitglied der European Academy of Sciences and Arts

18. Bruder David Steindl-Rast

Benediktinermönch im amerikanischen Kloster Mount Saviour, Buchautor, Mitbegründer des Center for Spiritual Studies 1968, Martin Buber Award 1975 für das Engagement im Dialog der Religionen

19. Abg. z. NR. ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Rudolf Taschner

Abgeordneter zum Nationalrat, Professor am Institut für Analysis und Scientific Computing, Technische Universität Wien, Vorsitzender des Wiener Wirtschaftskreises, Wissenschaftler des Jahres 2004, Buchautor

20. Alan Webber

Wirtschaftsjournalist, Herausgeber und Buchautor, Mitbegründer des Business Magazins Fast Company, ehem. Herausgeber der Harvard Business Review, Bürgermeister von Santa Fe, New Mexico, USA

21. em. Univ.-Prof. Dr. Brigitte Winklehner

Romanistin, Gründerin und Ehrenpräsidentin des Eurasia-Pacific Uninet, Special Achievement Award for Beijing's International Education Cooperation 2009

22. em. o. Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger

Quantenphysiker, Universität Wien, Nobelpreisträger für Physik 2022, ehem. Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der U.S. National Academy of Sciences, Preisträger zahlreicher internationaler Auszeichnungen (z.B. John-Stewart-Bell-Preis, Willis-E.-Lamb-Preis, Isaac-Newton-Medaille)

23. em. Univ.-Prof. DDr. Paul M. Zulehner

Pastoraltheologe und Pastoralsoziologe, Universität Wien, Mitglied der Österreichischen und Europäischen Akademie der Wissenschaften, vielfacher Preisträger (Kunschakpreis, Rennerpreis, Innitzerpreis)



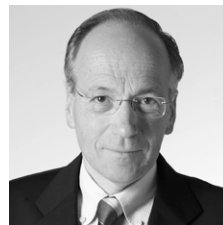
13



15



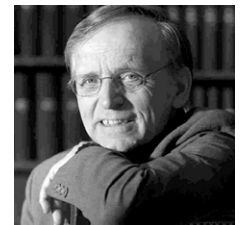
17



19



21



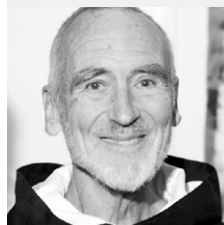
23



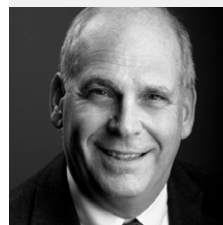
14



16



18



20



22

INSIDE ACADEMIA

KOOPERATIONSPARTNER 2022

Der Austausch mit anderen und ein tragfähiges Netzwerk sind wesentliche Faktoren für die gemeinsame Arbeit an Zukunftsthemen. Viele Veranstaltungen und Projekte der ACADEMIA SUPERIOR stehen in Kooperation mit Partner:innen und Wegbegleiter:innen. Sie befruchten nicht nur die Arbeit, sondern tragen auch dazu bei, dass wichtige Themen durch gemeinsame Formate und Aktivitäten zusätzliche Sichtbarkeit erlangen.

Wir bedanken uns bei allen Partner:innen und Unterstützer:innen, die auch 2022 wieder dazu beigetragen haben, den öffentlichen Diskurs zu Zukunftsthemen zu befeuern.



RAUM FÜR ZUKUNFT

Die ACADEMIA SUPERIOR gibt es auch zum Anfassen. Im Science Park der JKU arbeitet das Team an Zukunftsthemen, Projekten und Veranstaltung. Neben einem regen Ideenaustausch finden hier auch Workshops, Diskussionen und Gespräche im kleinen Kreis statt.

FOLGEN SIE UNS



facebook.com/academiasuperior.at



twitter.com/acad_sup



youtube.com/academiasuperior



instagram.com/academiasuperior

ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY

In einer Welt, die immer komplexer wird, gibt es viel zu erforschen, zu entscheiden und zu gestalten. Auf Basis eines interdisziplinären Diskurses und einer Zusammenschau neuester Erkenntnisse gelingt dies am besten. Das ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY bringt mit einer breiten Zusammenschau neuer Studien, Publikationen und Wissenswerten zu den Themen Technologie, Forschung, Bildung, Gesundheit, Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt viermal im Jahr einen kompakten Überblick über spannende neue Erkenntnisse, abgerundet mit Empfehlungen von Buch-, Video- und Podcast-Neuerscheinungen.

Das Format kann kostenlos abonniert werden. Alle bisherigen Ausgaben sind unter www.academia-superior.at/quarterly abrufbar.



QUARTERLIES LESEN

www.academia-superior.at/zukunft/publikationen/quarterly

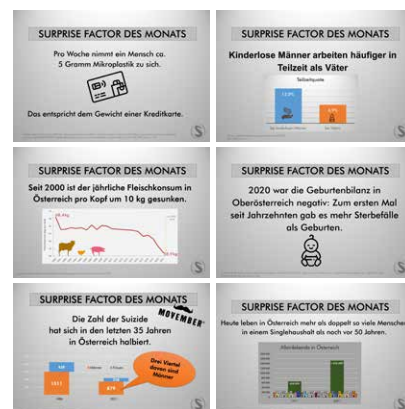
SURPRISE FACT DES MONATS

Der „Surprise Fact des Monats“ gibt Einblicke und Hintergrundinfos zu einem aktuellen Thema. Zu den Überraschungsfakten im vergangenen Jahr zählten etwa eine negative Geburtenbilanz in OÖ, der rasante Anstieg an Single-Haushalten, Mikroplastik im Essen, der sinkende Fleischkonsum, oder der hohe Anteil an NEETs, also junge Menschen, die weder arbeiten noch in Ausbildung sind. Alle Surprise Facts sind auf unserer Website abrufbar.



ZUR SURPRISE FACTORY

www.academia-superior.at/zukunft/news/surprise-fact-des-monats



DAS JAHR

12

Auch 2022 war die Arbeitsweise von ACADEMIA SUPERIOR noch geprägt von kleineren Formaten, dem direkten Austausch in Fokusgruppen und der Diskussion mit Expert:innen. Die angeführten Zahlen sind ein erfreuliches Zeugnis vieler Kontakte, Inspirationen und Denkanstöße.

148



SEITEN PUBLIKATIONEN

249



FOTOS AUF FLICKR
IN 13 ALBEN

4



ZUKUNFTSKONFERENZEN
MIT 62 KINDERN IM RAHMEN
DER SCIENCE HOLIDAYS

7.950



FOLLOWER AUF TWITTER

5999



TWEETS AUF TWITTER
MIT 129.435 IMPRESSIONEN UND 16.733 PROFILBESUCHEN

022

1.529.604



ABGESPIELTE VIDEO-MINUTEN
BEI 111.211 VIDEOAUFRUFEN AUF YOUTUBE
(ENTSPRICHT IN ETWA 1062 TAGEN)

18



VERANSTALTUNGEN, FOKUSGRUPPEN
UND EXPERT:INNENGESPRÄCHE

76



REFERENT:INNEN UND EXPERT:INNEN
MIT 714 GÄSTEN BEI VERANSTALTUNGEN

125



POSTINGS AUF INSTAGRAM

194



POSTINGS
AUF FACEBOOK

ACADEMIA SUPERIOR DIALOG

DIALOG „Zwischen Emotion, Vernunft und Gleichgültigkeit“

mit Heidi Kastner und Markus Hengstschläger;
Christine Haberlander, Thomas Stelzer und Klaus Kumpfmüller
5. Juli 2022, Südflügel Linzer Schloss
Kooperationspartner: HYPO OÖ

„ES GIBT NICHTS SPANNENDERES ALS DIE LEUT‘.“

HEIDI KASTNER

Um den nach innen gerichteten Blick auf das Seelenleben der Menschen in diesen schwierigen Zeiten ging es beim Dialog von Markus Hengstschläger mit der renommierten Psychiaterin Heidi Kastner. Dummheit, Empathie und die Vertrauensfrage standen im Mittelpunkt eines kurzweiligen Abends, der von spannenden Einblicken, Witz und Tiefsinn geprägt war. Dabei wurden auch schwierige Themen wie Gewalt gegen Frauen, eine kulturell verankerte Wissenschaftsskepsis, die Verbreitung von Hass und Faktenverweigerung in den „asozialen Medien“ oder das chronische Verbitterungssyndrom vieler Menschen an ihrem Arbeitsplatz angesprochen. Zur Frage, warum auch intelligente Menschen dumme Dinge tun, hat Kastner keine abschließende Antwort: „Das ist ein unerklärliches, aber äußerst bedrohliches Phänomen, das in erschreckender Häufigkeit auftritt und völlig unberechenbar ist.“



DIALOG
mit Adelheid Kastner &
Markus Hengstschläger

„IM OFFENEN DIALOG GEHEN WIR
DEN DINGEN OHNE SCHEUKLAPPEN
AUF DEN GRUND.“

CHRISTINE HABERLANDER



„WIR WISSEN, WAS WIR DARAN HABEN,
DASS WIR EUROPÄER SEIN DÜRFEN.“

URSULA PLASSNIK

DIALOG „Zeitenwende: Die Welt im Umbruch“

mit Ursula Plassnik, Markus Hengstschläger
und Christine Haberlander

21. November 2022, OÖ Nachrichten FORUM

Kooperationspartner: OÖNachrichten FORUM, Energie AG



Zum 20. DIALOG der ACADEMIA SUPERIOR konnte Christine Haberlander die Juristin, ehemalige Außenministerin und Diplomatin Ursula Plassnik begrüßen. In dem Gespräch mit Markus Hengstschläger ging es unter anderem um weltpolitische Umbrüche, Anforderungen an eine Sicherheitspolitik in Europa und die Grenzen der Diplomatie. Eine Haltung mit mehr Respekt und Ernsthaftigkeit identifiziert Plassnik als Gegenmittel der aktuellen Tendenzen zur Polarisierung in der Gesellschaft.



„DER KRIEG IN DER UKRAINE WIDERSPRICHT ALLEM,
WOFÜR ICH 42 BERUFSJAHRE GEARBEITET HABE.“

URSULA PLASSNIK



DIALOG
mit Ursula Plassnik &
Markus Hengstschläger

„WIE KÖNNEN WIR MEHR MEDIENKOMPETENZ IN DER BEVÖLKERUNG ERWIRKEN?“

FOKUSGRUPPE MEDIEN

„BRAUCHT ES EIN MEDIEN-GÜTESIEGEL?“

FOKUSGRUPPE MEDIEN

17

FOKUSGRUPPE Medien

3. März 2022

in Kooperation mit dem OÖ Presseclub

Eine Gruppe von Journalist:innen, Kommunikations- und Medienexpert:innen traf sich bei ACADEMIA SUPERIOR, um Fragen an die Zukunft unserer Medienwelt zu diskutieren. Das Gespräch drehte sich dabei unter anderem um die gesellschaftliche Rolle von Medien, die Auswirkungen der Digitalisierung auf Medienproduktion und -wahrnehmung, um Medienkompetenz und wie man im Journalismus politische und finanzielle Unabhängigkeit erlangen kann.

FOKUSGRUPPE Frauen:Fachakademie

21. April 2022

in Kooperation mit der Frauen:Fachakademie Schloss Mondsee

Zukunftsinteressierte debattierten in dieser Fokusgruppe über eine Vielfalt an „Fragen an die Zukunft“, von der Energiewende über die politische Kultur samt Ein- und Ausstiegsszenarien in der Politik bis hin zur Attraktivierung von Pflegeberufen. Dabei standen in den Diskussionen mitunter der Krieg in der Ukraine, die gesellschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und die zunehmende Polarisierung in der Gesellschaft im Mittelpunkt. Zur Lösung und Bearbeitung dieser Fragestellungen gehören unbedingt auch ungewöhnliche Perspektiven und im Speziellen eine aktive Einbindung der Frauen.

„WIE STOPPEN WIR DIE RADIKALISIERUNG IN DER GESELLSCHAFT?“

FOKUSGRUPPE FRAUEN:FACHAKADEMIE

„WAS WIRD IN ZUKUNFT EIN GUTES LEBEN SEIN?“

FOKUSGRUPPE FRAUEN:FACHAKADEMIE

FRAGEN AN DIE ZUKUNFT

FOKUSGRUPPE Chancen in der Bildung #1 und #2

15. und 22. März 2022

in Kooperation mit Teach for Austria OÖ

„DASS BILDUNG AUCH EINE SOZIALE FRAGE IST,
GILT HEUTE MEHR DENN JE.“

FOKUSGRUPPE CHANCEN IN DER BILDUNG

Im Rahmen des Aktionsmonats zum Thema „Bildungsgerechtigkeit“ von Teach for Austria OÖ wurde in zwei Fokusgruppen intensiv über Bildungsgerechtigkeit, das Bildungssystem und die Verbindung zum Standort und zur Wirtschaft diskutiert. Beim Austausch mit Führungskräften aus Unternehmen ging es um den individuellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wert von Bildung und gut ausgebildeten Mitarbeiter:innen als wichtiger Standortfaktor. Soziale Faktoren und Bildung innerhalb und außerhalb von klassischen Bildungseinrichtungen waren Thema in einer sehr bunt zusammengesetzten Fokusgruppe mit Insidern.

„WAS KÖNNEN WIR TUN, UM
DEN ZUKUNFTSOPTIMISMUS DER
JUGENDLICHEN ZU STÄRKEN?“

FOKUSGRUPPE CHANCEN IN DER BILDUNG



„WAS SIND DIE GESELLSCHAFTLICHEN
ERWARTUNGEN AN DIE SCHULE?“

FOKUSGRUPPE CHANCEN IN DER BILDUNG

„WELCHE AUFGABEN HABEN DIE FÜHRUNGSKRÄFTE DER ZUKUNFT, WAS ZEICHNET SIE AUS?“

FOKUSGRUPPE ARBEITSPLATZ DER ZUKUNFT



FOKUSGRUPPE Arbeitsplatz der Zukunft 2. Juni 2022

Über Fragen an die Zukunft der Arbeitswelt diskutierten vier Expert:innen in einem Gespräch rund um die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Arbeitswelt, die Herausforderungen, die etwa durch die Digitalisierung für das Arbeitsrecht entstehen, den Standortfaktor Arbeit samt relevanter Kontexte sowie die Veränderung von individuellen Einstellungen zu Arbeit.

19



„WIE KANN DIE GESUNDHEITSKOMPETENZ ERHÖHT WERDEN?“

FOKUSGRUPPE GESUNDHEIT & PUBLIC HEALTH

FOKUSGRUPPE Gesundheit & Public Health 8. Juni 2022

Dass eine der größten Fragen an die Zukunft im Bereich der Gesundheit die Finanzierung betrifft, waren sich fünf Expert:innen aus dem Gesundheitsbereich mit ganz unterschiedlichem Hintergrund einig. Auch neue technologische Möglichkeiten, die Auswertung bereits vorhandener Daten bzw. Schaffung von Schnittstellen zur Verbesserung der Versorgung, die aktuelle Arbeitssituation und der Fachkräftemangel waren zentrale Themen. Als wichtiges Ziel wurden mehr gesunde Lebensjahre für Oberösterreicher:innen und die Steigerung der Gesundheitskompetenz genannt.

„WIE KANN DAS GESUNDHEITSSYSTEM AUS DER SICHT DER PATIENT:INNEN NEU GEDACHT WERDEN?“

FOKUSGRUPPE GESUNDHEIT & PUBLIC HEALTH

FRAGEN AN DIE ZUKUNFT

FOKUSGRUPPE Technologie und Innovation
14. Juni 2022

„WIE BRINGEN WIR JUGEND IN DIE FORSCHUNG?“

FOKUSGRUPPE TECHNOLOGIE UND INNOVATION

Welche Fragen müssen wir uns jetzt stellen, damit wir auch in Zukunft den Anschluss bei Innovationen und neuen Technologien nicht verlieren? Fragen zu diesem Thema identifizierten und diskutierten vier Expertinnen aus der Forschung und Praxis.



FOKUSGRUPPE in Wien
13. Juli 2022

Bei einer vielfältigen Fokusgruppe in Wien gab es neben den unterschiedlichen Fragen, die beherzt formuliert und debattiert wurden, zahlreiche konkrete Anhaltspunkte für Verbesserungspotenzial. Kinderbetreuungs-Modell nach französischem Vorbild, ein Mentoringprogramm für Schüler:innen, leistbares Wohnen, Autoverbote in den Städten und eine verbesserte Diskussionskultur waren nur einige davon.



„WIE SIEHT DIE GEOPOLITISCHE / STRATEGISCHE POSITIONIERUNG EUROPAS AUS?“

FOKUSGRUPPE IN WIEN

„WIE BELEBEN WIR DEN POLITISCHEN DISKURS?“

FOKUSGRUPPE IN WIEN

„WIE SCHAFFEN WIR ES, DIE INNOVATIONSDYNAMIK IN EUROPA DEUTLICH ZU STEIGERN?“

FOKUSGRUPPE IN WIEN

KI-GESPRÄCHE

Nach dem Auftakt 2019 nahmen zwei kleine Diskussionsrunden „eine Pandemie später“ den Gesprächsfaden über ethische Fragestellungen im Zusammenhang mit den Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz wieder auf, um mittlerweile beschleunigte Entwicklungen neu zu beleuchten. Dabei ging es unter anderem um die Notwendigkeit rechtlicher Regulierungen bzw. Zertifizierungen künstlich intelligenter und Algorithmus-gesteuerter Anwendungen, die Ethik der Datennutzung, die Unschärfe oder gar falsche Verwendung des Begriffs „Künstliche Intelligenz“ und eine veränderte Öffentlichkeit im Kontext der digitalen Transformation. In einem Diskurs zwischen Möglichkeiten und moralischen Grenzen bestand Konsens darüber, dass derartige Debatten auf jeden Fall fortgeführt und vertieft werden sollten.

21



Künstliche Intelligenz und Öffentlichkeit – Eine Pandemie später

mit Bernad Batinic, Christine Haberlander, Christine Haiden,
Lukas Kaelin, Julian Reiss, Claudia Schwarz, Stefan Strassburger
8. November 2022

in Kooperation mit dem Institut für Praktische Philosophie / Ethik
der Katholischen Privat-Universität Linz

„DIE PANDEMIE HAT DAS ZERBRECHEN DER
GETEILTEN ÖFFENTLICHKEIT VERSTÄRKT.“

LUKAS KÄELIN



Regeln und Künstliche Intelligenz – Eine Pandemie später

mit Karin Bruckmüller, Michael Fuchs, Ulrich Meyer,
Bernhard Nessler, Claudia Schwarz, Helga Wagner
22. November 2022

in Kooperation mit dem Institut für Praktische Philosophie / Ethik
der Katholischen Privat-Universität Linz

„IST DIE TRENNUNG ZWISCHEN ‚STARKER‘ UND ‚SCHWACHER‘
KÜNSTLICHER INTELLIGENZ ANGESICHTS DER FORTSCHRITTE
ÜBERHAUPT NOCH SINNVOLL?“

MICHAEL FUCHS

ZUKUNFTSKONFERENZ

YOUNG ACADEMIA Zukunftskonferenz

mit Kindern im Alter von 9 bis 11 Jahren

14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August 2022, JKU

Kooperationspartner: Johannes Kepler Universität

Bereits zum dritten Mal war ACADEMIA SUPERIOR eingeladen, sich im Rahmen der Science Holidays an der JKU mit einem Workshop-Programm für Kinder zu beteiligen. Bei insgesamt vier Vormittags-Workshops sammelten die 9- bis 11-jährigen Teilnehmer:innen insgesamt über 70 „Fragen an die Zukunft“ und erarbeiteten insgesamt 18 neue Ideen für eine bessere Zukunft. Diese Projekte wurden untereinander intensiv auf ihre Vor- und Nachteile diskutiert. Die angehenden 62 Zukunftsforscher:innen wurden damit einerseits für Zukunftsthemen sensibilisiert und andererseits dazu angeregt, gestalterisch in ihre eigene Zukunft zu wirken.



„DIE YOUNG ACADEMIA ZUKUNFTSKONFERENZ ERÖFFNET DEN PLATZ, UM GEMEINSAM MIT KINDERN DEN FRAGEN, HERAUSFORDERUNGEN UND WÜNSCHEN DER GEGENWART UND ZUKUNFT NACHZUSPÜREN UND EINEN KREATIVEN FREIRAUM FÜR IHRE VORSTELLUNGEN UND IDEEN ZU SCHAFFEN.“

CHRISTINE HABERLANDER

Auswahl von erarbeiteten Zukunftsideen:

THEMENBEREICH MOBILITÄT

Teleporter und Portale, die für einen raschen Transport an entfernte Orte sorgen; Drohnenhaus und ein klimafreundlicher Schwebesessel für komfortables Reisen

THEMENBEREICH UMWELT UND ENERGIE

Vorhang für die Sonne, Plasmareaktor und „Klimawandel-Stopper“, die vor Erderwärmung schützen bzw. Schadstoffe aus der Atmosphäre saugen

THEMENBEREICH GESUNDHEIT

Heilkiste, in der Viren und schädliche Keime abgetötet und Menschen geheilt werden

THEMENBEREICH TECHNOLOGIEN

Lernroboter, Gamingessel, Morphing-Gerät und eine Zauberbrille, die für neue Lernerfahrungen sorgen



Publikation: YOUNG ACADEMIA Zukunftskonferenz
Linz, August 2022

KOOPERATIONEN

CROSSING ART & SCIENCE: Mobilität

mit Amalia Barboza, Sophie Parragh, Wolfgang Preisinger,
Markus Lassnig, Tobias Hagleitner
7. Juni 2022, Tabakfabrik Linz

Bei der fünften Ausgabe von „Crossing Art & Science“ wurden fünf Perspektiven zur Mobilität vorgestellt und diskutiert. Aus ganz unterschiedlichen künstlerischen wie wissenschaftlichen Blickwinkeln zeigten die Vortragenden spannende Ein- und Ausblicke in ihre aktuellen Arbeiten vor dem Hintergrund einer in die Zukunft gerichteten Mobilität. Dabei ging es um Mobilität im Kopf ebenso wie um Shared Mobility Angebote, Qualitätstourismus ohne Staus und ein neues Verständnis eines Mobilitätsverhaltens der Zukunft.



„WIE BEIM AUFBRUCH INS
AUTOMOBILZEITALTER BRAUCHEN
WIR JETZT EINE NEUE POSITIVE
FORTSCHRITTSERZÄHLUNG FÜR
DAS NEUE JAHRHUNDERT.“

TOBIAS HAGLEITNER



„ZIEL IST ES, TRANSFORMATIONSPOTENZIALE ZU ZEIGEN UND
DIE MENSCHEN ZU MOBILITÄT IM KOPF ANZUREGEN.“

AMALIA BARBOZA

„SOLANGE DIE FAMILIENARBEIT IMMER NOCH MEHRHEITLICH AN DEN FRAUEN HÄNGEN BLEIBT, FALLEN SIE ÜBERPROPORTIONAL AUS DEN WISSENSCHAFTLICHEN KARRIEREN HINAUS.“ CÄCILIA INNREITER-MOSER



MUTmacherinnen-Talk: Chancengleichheit in der Wissenschaft

mit Regina Aichinger, Cäcilia Innreiter-Moser, Claudia Durchschlag und Claudia Schwarz

3. Oktober 2022, JKU

in Kooperation mit Frauen im Trend

Um die „Leaky Pipeline“ in der Wissenschaft und den Abbau von Barrieren für junge Wissenschaftler:innen ging es in dem Gespräch mit zwei Hochschul-Insiderinnen der Universität bzw. Fachhochschule. In der sehr engagierten Diskussion mit dem Publikum wurden zahlreiche Maßnahmen und Vorschläge diskutiert, um die Chancengleichheit im Wissenschaftssektor voranzutreiben.



MUTmacherinnen-Talk: An Herausforderungen wachsen

mit Angela Orthner, Renate Pyrker, Sabine Kronberger und Claudia Schwarz

14. November 2022, JKU

in Kooperation mit Frauen im Trend

Die erste Landtagspräsidentin Oberösterreichs und eine sozial und kulturell äußerst engagierte Unternehmerin tauschten sich beim MUTmacherinnen Talk über das Bewältigen von Herausforderungen und das Erkennen von Chancen aus. Eine optimistische Grundhaltung und die Lust am Gestalten und Bewegen standen dabei ganz im Vordergrund.

„WENN DU VOR EINEM PROBLEM STEHST UND DARAN VERZWEIFELST, DANN MUSST DU DIE GEGENWART IN DER ZUKUNFT DENKEN UND DIR SAGEN: NÄCHSTE WOCHE HABE ICH DAS GELÖST. ALSO KEINE PANIK JETZT.“

RENATE PYRKER

„WICHTIG IST, DASS MAN SICH FRAGT, WIE MAN AUS KRISEN CHANCEN MACHEN KANN. DASS MAN CHANCEN ERKENNT UND SIE AUCH ANNIMMT.“

ANGELA ORTHNER

PUBLIC HEALTH
CHANCENGERECHTIGKEIT
NEUTRALITÄT
FRAGEN AN DIE ZUKUNFT
TIK
HEIT
NDE
N MUT
LLSCHAF
IT
THEMEN 2022
HEWEN
SOSS
MIKROPLASTIK
EMOTION
EMPOWERMEN
27

POLITIK – DEMOKRATIE

ENGAGIERTE MENSCHEN BELEBEN DIE GESELLSCHAFT

Die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, wie wichtig gute politische und zivilgesellschaftliche Strukturen für unser Zusammenleben sind. Ein wesentlicher Faktor für eine demokratische und solidarische Zukunft ist das Engagement, das die Menschen bereit sind, in die Gesellschaft einzubringen. Ohne das Mitwirken der Menschen, den Willen und die Motivation sich einzubringen, sich für Ideen oder andere einzusetzen, mitzudiskutieren und Teil der Gemeinschaft zu sein, würde unsere Gesellschaft dysfunktional werden. Sie würde sich nicht weiterentwickeln und einer von Gleichgültigkeit und Stagnation geprägten Zukunft entgegenblicken.

Das Fundament der Demokratie beruht auch auf Werten, wie zum Beispiel der Freiheit. Sich um den Erhalt dieses Fundaments zu bemühen, ist eine oft mühsame, aber wichtige Aufgabe. Dabei ist es von zentraler Bedeutung, nicht die politischen Ränder zu bedienen, sondern zu versuchen, die Menschen in die Mitte zu holen und für einen gemeinschaftlich getragenen Konsens zu gewinnen.

„DAS EINZIGE FÜR DIE DEMOKRATIE WIRKLICH GEFÄHRLICHE IST DIE GLEICHGÜLTIGKEIT.“ ANGELA ORTHNER

JUNGE MENSCHEN AKTIV ANSPRECHEN UND EINBINDEN

Besonders die Jugend wird oft als politikverdrossen, auf die eigenen Vorteile bedacht und unmotiviert für freiwilliges Engagement dargestellt. Doch legt

man den Begriff des politischen Engagements breiter an, anstatt sich nur auf Parteien und Ämter zu beschränken, so zeigt sich, dass sich etwa 60 Prozent der Jugendlichen in gesellschaftspolitischer Form einbringen, sei es in Sportvereinen, Parteien, Freiwilligenorganisationen oder in Umweltschutz-, Friedens- oder Traditionsbewegungen.

Trotzdem wird bei jungen Menschen oft eine tendenzielle Unzufriedenheit mit der Politik im Allgemeinen und mit den Parteien im Besonderen konstatiert. Zudem geht offenbar die Mehrheit der Jugendlichen in Umfragen davon aus, dass sie kein besseres Leben vor sich haben als ihre Eltern. Stärkere Bemühungen zur Integration breiterer Schichten der jüngeren Generation in die politischen Prozesse unterschiedlichster Formen scheinen angeraten, um das vorhandene Interesse in demokratische Pfade zu leiten. Denn politisch Desillusionierte sind anfälliger für ein extremes Gedankengut, welches wiederum zur Spaltung der Gesellschaft führt. Hier sind neben den Parteien die Schulen als Räume, wo politisches Interesse geweckt und gefördert werden kann, besonders gefordert. Politisches Engagement darf dabei nicht zu eng definiert werden, sonst verdeckt es den Blick auf Möglichkeiten und Chancen.

WIE UND WO SICH HEUTE MEINUNGEN BILDEN

Politik und die öffentliche Meinungsbildung werden wesentlich von den Kommunikationsräumen, in denen sie stattfinden, geprägt. Die Digitalisierung, das Internet, hohe Rechnerleistungen und Smartphones verändern die Medienwelt und den Medienkonsum grundlegend. Die Entwicklungen und Konzentrationsprozesse im Bereich der digitalen Plattformen, Suchmaschinen und Sozialen Medien

TIE – ENGAGEMENT

LIE – ENGAGEMENT

gehen stark in Richtung digitaler Medienmonopole. Viele klassische Medienanbieter stehen durch diese Transformationen unter starkem Druck. Die digitalen Plattformen bieten Medien und Journalist:innen neue Möglichkeiten, bergen aber auch die Gefahr, dass der kritische Journalismus an Unabhängigkeit einbüßt. Gleichzeitig drohen traditionelle regionale Medienhäuser hohe finanzielle Verluste zu erleiden, da Werbeeinnahmen an digitale Plattformen verloren gehen. Die Frage, wie ein über Jahrzehnte gewachsener, unabhängiger und qualitativ hochwertiger Journalismus, dessen wichtige Rolle für die Gesellschaft unbestritten ist, in diesen Veränderungen überleben kann, ist für die Zukunft unbedingt zu beantworten.

Neben der Existenz einer pluralen Medienwelt wird die Medienkompetenz in der Bevölkerung immer wichtiger. In Zeiten von Fake-News, „alternativen Fakten“ und individuell angepassten Filter-Blasen ist dieser Aspekt besonders relevant. Sich in der digitalen und analogen Medien- und Informationswelt kompetent zurechtzufinden, ist eine Fähigkeit, die in Zukunft immer wichtiger wird – nicht nur für die oder den Einzelne:n, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes. Denn nur, wenn ein grundlegendes Verständnis von den Prozessen der Meinungsbildung gegeben ist, können Versuche der gezielten Beeinflussung, wie etwa durch Algorithmen gesteuerte Strategien, bewusst gemacht und durchbrochen werden.

Denn der zur Jahrtausendwende noch weit verbreitete Glaube, das Internet würde allen Menschen gleichermaßen breiten Zugang zu Informationen eröffnen und sie damit zu gut informierten, mündigen Bürger:innen werden lassen, erwies sich als Irrglaube. Das lässt sich teils auch psychologisch erklären:

Nicht alle Menschen sind dazu bereit, neues Wissen in ihr Weltbild zu integrieren. Trifft Neues auf bestehende kulturell oder familiär vermittelte Grundüberzeugungen und widerspricht diesen, braucht es viel Offenheit, um sich von geliebten, aber augenscheinlich falschen Überzeugungen zu trennen. In dieser Situation ist offenbar für viele Menschen eine Abwehr von Fakten, die für sie emotional nicht stimmig sind, der einfachere Weg, als die eigene Weltsicht zu hinterfragen. Die Pandemie hat deutlich gezeigt, wo hier die Gefahren für die Zukunft liegen.

„NICHT ALLE WOLLEN NEUES WISSEN IN IHR WELTBILD INTEGRIEREN“

HEIDI KASTNER

SOLIDARITÄT UND ZUSAMMENHALT FÖRDERN

Die Pandemie hat auch deutlich gemacht, wie wichtig Solidarität und Zusammenhalt für unsere Gesellschaft sind. Und hier schließt sich der Kreis: Denn ohne oftmals auch freiwillig erbrachtes Engagement wären viele der zivilgesellschaftlichen Organisationen und Institutionen nicht in der Lage, ihre Aufgaben zu erfüllen. Auch hier muss gefragt werden, wie speziell bei Jugendlichen die vorhandene Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement gefördert werden kann und welche Rahmenbedingungen es in Zukunft dafür brauchen wird, um breitere Bevölkerungsschichten einzubinden.



STUDIE JUGENDPARTIZIPATION
<https://www.academia-superior.at/jugendpartizipation-demokratie-und-social-media-oesterreich-und-oberoesterreich/>



ZEITENWENDE

30

ZEITENWENDE

Die Welt, Europa und Österreich durchleben turbulente und gefährliche Zeiten: Der Brexit und der Russland-Ukraine-Krieg verändern Europa, die Europäische Union und die europäische Sicherheitspolitik grundlegend. Der Aufstieg Chinas und eine neue globale Konkurrenz zwischen demokratischen und autoritären Staaten drohen die globale Stabilität zu gefährden. Die Klimakrise und die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen stellen uns vor große Herausforderungen und rütteln an den bisherigen Machtstrukturen in der globalisierten Welt.

„SICHERHEITSPOLITIK IN EUROPA
WIRD JETZT GEGEN RUSSLAND
UND NICHT MIT RUSSLAND
DEFINIERT WERDEN.“

URSULA PLASSNIK

Die Pandemie hat gezeigt, wie schnell auch innerhalb der europäischen Gemeinschaft tiefe Gräben aufbrechen können und hat viele Schwächen, aber auch Stärken offengelegt. Gleichmaßen bergen die digitale Transformation und ein möglicher „Aufstieg“ der Künstlichen Intelligenz tiefgreifende Chancen und Risiken für die Zukunft.

Vieles, das lange so sicher schien, ist heute und in der Zukunft wieder in Frage gestellt. Die Dynamik der Veränderungen erscheint in den meisten

Bereichen sowohl ausgeprägter als auch schneller zu werden.

Wie kann sich Österreich in dieser „Welt im Wandel“ positionieren? Was braucht es, um die Chancen der auf uns zukommenden globalen Veränderungen zu ergreifen und die Risiken zu minimieren? Wie befeuern wir Innovationen zum Nutzen aller?

GLOBALES KRÄFTEMESSEN

Die Staaten der Europäischen Union stehen in Anbetracht der aktuellen Polykrise aus Klima, Krieg, Pandemie und Inflation vor großen Herausforderungen. Die Pandemie und der Angriff Russlands auf die Ukraine haben Europa zahlreiche Abhängigkeiten von anderen, nicht demokratischen Ländern schmerzhaft aufgezeigt. Bei spezifischen Lieferketten, der Energieversorgung und auch im Bereich der (militärischen) Sicherheit wird in Zukunft eine stärkere Ausrichtung auf strategische Autonomie und Souveränität ratsam sein. Dies wird weder kostenlos noch schnell erreichbar sein.

„NEUTRALITÄT IST KEIN ZAUBERTRANK,
DER UNVERWUNDBAR MACHT.“

URSULA PLASSNIK

In der österreichischen Sicherheitspolitik sollten die Diskussionen nicht auf die zwei Pole „NATO oder Neutralität“ reduziert werden. Auch dazwischen existiert ein großes Spektrum an Möglichkeiten.

„JE POLARISierter EINE GESELLSCHAFT IST, DESTO SCHWIERIGER IST ES, GLAUBWÜRDIGKEIT ZU ERREICHEN.“ JULIAN REISS

Es ist an der Zeit, einen vernünftigen und faktenbasierten sicherheitspolitischen Diskurs darüber zu führen, was Österreichs Beitrag zur zukünftigen europäischen Sicherheitsstruktur sein wird. Denn mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine wurden jahrzehntelange Bemühungen um eine gemeinsame Sicherheitspolitik mit Russland zerstört. Es wurde deutlich, wo die Möglichkeiten der Diplomatie enden. Ein vereintes Europa muss sich nun auch militärisch gegen Angriffe Russlands wappnen.

Was die weltpolitische Ordnung angeht, so hängt die Zukunft auch davon ab, in welche Richtung sich der globale Süden orientieren wird. Wird sich dort das europäische Lebensmodell, basierend auf wirtschaftlichem Erfolg, sozialer Sicherheit, Freiheit, Menschenrechte und Nachhaltigkeit durchsetzen, oder werden die Staaten in Richtung China oder Russland tendieren? Ein stärkeres Engagement Europas in Afrika, wo sich gerade China besonders stark einbringt, wird entscheidend dafür sein. Eine pragmatische und nicht ideologiegeleitete Politik scheint angesichts der Erfahrungen der letzten Jahrzehnte dafür ein erfolgversprechender Ansatz zu sein.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS WERKZEUG

Auch die digitale Transformation ist einer der großen globalen Veränderungsprozesse, in dem wir uns bereits seit Jahren befinden und der sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird. Der rasante Anstieg der Rechnerleistung und die darauf basierende Weiterentwicklung von lernfähigen Programmen bis hin zur Entwicklung sogenannter „Künstlicher Intelligenz“ stellen die Gesellschaft nicht nur vor technologische, sondern vor allem auch vor soziale Herausforderungen. Dabei sollte betont werden, dass der Begriff der „Künstlichen Intelligenz“ unter Expert:innen selbst umstritten ist und einer ständigen Transformation unterliegt.

„WIR ERLEBEN EINE REFEUDALISIERUNG DER GESELLSCHAFT IN DER DIGITALEN WELT.“

CHRISTINE HAIDEN

VERÄNDERTE KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHE WAHRNEHMUNG

Wie verändert sich unser öffentlicher Kommunikationsraum im Kontext der Digitalen Transformation durch Algorithmus gesteuerte, „künstlich intelligente“ Programme? Wer bestimmt die „Filter“, die beeinflussen, was im öffentlichen Raum sichtbar wird und damit überhaupt erst kommuniziert und diskutiert werden kann? Während früher Zeitungen, (staatliches) Fernsehen und Radio diese Gatekeeper-Funktion innehatten, führten die

sogenannten „sozialen“ Medien dazu, dass sich diese „Filtermacht“ immer stärker auf die digitalen Plattformen und die User:innen selbst verschiebt. Durch steigende Datenmengen und deren präzisere Auswertung werden sich diese Filter in Zukunft immer individueller anpassen lassen.

„DIE SKALIERBARKEIT VON DATEN-ANALYSEN IST HEUTE DURCH KI VIEL GRÖßER ALS FRÜHER.“

HELGA WAGNER

Die Auswirkungen dieser Veränderung der Filterdynamik werden langsam spürbar. Als Folge der Entwicklungen könnte die gemeinsame Kommunikationsbasis der Gesellschaft immer weiter zerfallen. Die Pandemie hat die Auswirkungen und Folgen dieses Zerbrechens einer gemeinsamen Öffentlichkeit gezeigt und gleichzeitig weiter verstärkt. Diese Dynamiken entstehen jedoch aus den vielen kleinen Handlungen jeder und jedes Einzelnen. Es stellt sich also die Frage, ob anstelle der oft diskutierten gesteuerten Filter nicht die Rahmenbedingungen und Zielsetzungen, unter denen die Algorithmen eingesetzt werden (dürfen), stärker untersucht werden sollten, um negative Konsequenzen für das gesellschaftliche Zusammenleben und die Demokratie zu vermeiden. Dafür kämen einerseits Zertifikate bzw. Audits und andererseits Regelwerke in Frage.

ETHISCHE FRAGEN DER ANWENDUNG NEUER TECHNOLOGIEN

Die Antwort auf all diese Fragen darf keinesfalls eine unreflektierte Ablehnung von neuen Technologien mit Anwendungen von deep learning-Applikationen sein. Denn einerseits wird sie eine Weiterentwicklung nicht abwenden und andererseits beweisen etwa Applikationen wie etwa Sprach- und Übersetzungsprogramme, die gerade in den letzten Jahren dank lernender Algorithmen enorme Fortschritte gemacht haben, dass sie dabei helfen können, Menschen unterschiedlicher Herkunft in politische Diskussionen zu integrieren und generell Barrieren abzubauen. Wichtig ist jedoch, Künstliche Intelligenz bzw. ihren Einsatz nicht als Naturgewalt zu sehen, sondern vielmehr als von der Gesellschaft in ihrem Interesse gestaltbares und regulierbares Werkzeug.

„WIR BRAUCHEN EINE ETHIK DER VERWENDUNG VON KI UND ALGORITHMEN UND NICHT EINE ETHIK DER TECHNOLOGIE ALLEINE.“

ULI MEYER

Dazu gilt es, die Anwendung neuer Technologien stets mit den einhergehenden ethischen Fragen proaktiv zu begleiten und im stetigen gesellschaftlichen Diskurs gemeinsam nach vertretbaren Antworten zu suchen. Da die Datenauswertung durch machine learning in Zukunft als Entscheidungsgrundlage in vielen Bereichen herangezogen werden kann, können selbst unbeabsichtigte Fehler oder unvor-

sichtig gewählte Klassifikationen oder Sempel in der Programmierung oder den Trainingsdaten der Programme potenziell gefährliche soziale Folgen haben.

„DIE EIGENTLICHE ETHISCHE FRAGE, VOR DER WIR STEHEN, LAUTET: WIE GEHEN WIR MIT INFORMATION UM?“

BERNHARD NESSLER

Beantwortet werden müssen deshalb Fragen wie: Wer generiert die Daten? Was davon darf von wem wie verwendet werden? Wer darf welche Daten weitergeben? Welche Entscheidungen müssen bei Menschen bleiben, worauf darf man sich bei der Analyse von Daten durch KI-Programme berufen und welche Entscheidungen darf der Mensch z.B. an eine Künstliche Intelligenz delegieren? Welche Mechanismen müssen entwickelt werden, um KI-Systeme „sicher“ zu machen?

Welche ethischen Werte in der Programmierung und Einspielung von Trainingsdatensätzen einer KI in Zukunft verpflichtend berücksichtigt werden müssen, könnte durch interdisziplinär besetzte Ethikkommissionen unabhängig bewertet werden. Deren Entscheidungen wiederum könnten eine Grundlage für zukünftige Zertifizierungen und Regulierungen von KI-Anwendungen bieten.

TRANSFORMATIONEN BEFEUERN

Digitalisierung, erneuerbare Energien, neue Mobilitätsformen, Künstliche Intelligenz und vieles mehr sind Themenbereiche, die zeigen, dass eine Vielzahl mitunter bahnbrechender Innovationen auch in den nächsten Jahren auf unsere Gesellschaft zukommen werden. Doch wie kann ein Innovationsstandort wie Oberösterreich beim aktuellen Innovationswettbewerb die Nase weiterhin vorne behalten? Wie vermittelt man den Menschen wichtige Kompetenzen im Umgang mit neuen Technologien?

„SPRACHPROGRAMME MIT KI LASSEN DIE MENSCHEN ZUSAMMENWACHSEN.“

BERNAD BATINIC

Bildungsexpert:innen weisen immer wieder darauf hin, dass der frühpädagogische Bereich diesbezüglich noch zu wenig Aufmerksamkeit erfährt. Mit den entsprechenden Investitionen in Ausstattung, Personal und neue Lehr- und Erfahrungskonzepte könnte dieser zu einem langfristigen Triebwerk für die heimische Innovationsfähigkeit werden. Gleichzeitig müssen erfolgreiche Transformationen möglichst viele Menschen mitnehmen. Schon allein deshalb drängt sich die Frage auf, wie all jene, die mit dem rasanten technologischen Fortschritt nicht mitkommen, dazu befähigt werden, nicht den Anschluss zu verlieren. Denn wer die großen Transformationen mitgestalten will, darf soziale Fragen nicht aus den Augen verlieren.

EMPOWERMENT

EMPOWERMENT IM BILDUNGSWEG

Wenn es darum geht, das Innovationspotenzial und die Resilienz in der Gesellschaft zu stärken und neue Gestaltungsspielräume zu eröffnen, dann ist „Empowerment“ gefragt. Der englische Begriff umfasst all jene Strategien, mit denen Selbstverantwortung und Selbstbestimmung, Autonomie und Mündigkeit befähigt werden. Die Förderung jener Kompetenzen und Freiräume, die es den Menschen ermöglichen, selbstbestimmt mehr Verantwortung zu übernehmen, ist dabei besonders wichtig. Ein Pfad in diese Richtung geht über die Bildung.

„DIE SCHERE IN DER GESELLSCHAFT GEHT IMMER WEITER AUSEINANDER.“

ELISABETH ENGELBRECHTSMÜLLER-STRAUSS

Dass Bildung auch eine soziale Frage ist, gilt heute mehr denn je. Der individuelle und gesellschaftliche Wert von Bildung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Doch wie vermittelt man den Wert von Bildung an jene Menschen, die das nicht so sehen? Gerade in den letzten Jahren verstärkt sich der Eindruck, dass Bildung zunehmend an Wertigkeit verliert. Seit der Finanzkrise 2008 scheint die Welt von einer Krise in die nächste zu schlittern. Die Polarisierung und Radikalisierung in den Gesellschaften nimmt zu. Die Perspektiven für das eigene Leben erscheinen vielen ungewisser als früher. Das trübt den Zukunftsoptimismus, besonders auch bei jungen Menschen, denen oft attestiert wird, dass sie in einem permanenten und traumatisierenden Krisenmodus aufwachsen müssen.

Wer seinen Glauben an eine positive Zukunft verliert, verliert aber auch den Glauben an die positive Kraft von Bildung.

Aber gerade eine Bildung, die Zuversicht, Leistungsfreude, Lösungsbegabungen, Solidarität und ein grundlegendes Verständnis über den Funktionsmechanismus unserer Welt vermittelt, ist auf mehreren Ebenen ein wirksames Werkzeug gegen diese Entwicklung und gegen den Vertrauensverlust in der Gesellschaft.

Ein zentraler Punkt hierfür ist ein Bildungssystem, das soziale Durchlässigkeit fördert und in dem alle die Chancen und Möglichkeiten vorfinden, ihre persönlichen Talente und Stärken bestmöglich zu entwickeln. Dementsprechend sollte es das Ziel sein, die (Aus-)Bildungsqualität auf allen Ebenen und für alle zu verbessern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Lösungen für jene Bereiche, wo heute bereits offensichtlich ist, dass zu viele Jugendliche sich von Bildung und Ausbildung verabschieden und wo grundlegend nötige Kompetenzen nicht mehr ausreichend vermittelt werden können. Auf Potenziale zu verzichten und Menschen aufgrund fehlender Chancengerechtigkeit im Bildungssystem zurückzulassen kann und sollte sich die Gesellschaft keinesfalls leisten.

WISSEN UND WISSENSCHAFT

Die auf den Werten der Aufklärung beruhende Wissenschaft ist ein Eckpfeiler für die Innovationsfähigkeit und Resilienz der Gesellschaft und ein weiterer Bereich, in dem man nicht leichtfertig auf Talente verzichten sollte. Immer noch steigen jedoch deutlich mehr Frauen als Männer aus universitären Karrieren aus. Selten war die Wissenschaft so

„IN DER WISSENSCHAFT HERRSCHT EIN KOMMUNIKATIONSDEFIZIT.
IN DER GESELLSCHAFT GIBT ES ZU WENIG WISSEN DARÜBER, WIE
WISSENSCHAFT FUNKTIONIERT.“ CÄCILIA INNREITER-MOSER

unter Druck wie in der Pandemie und gleichzeitig stellt sich die Frage, ob es die Rahmenbedingungen in der Wissenschaft den Frauen ermöglichen, ihre Potenziale in diesem Bereich voll zu entfalten.

Die Fixierung des wissenschaftlichen Karrieresystems auf das Publizieren und die geringere Wertschätzung für Lehre und Wissenschaftskommunikation spielen dabei oft gegen Wissenschaftler:innen. Insgesamt ist in Bezug auf Karriere und Familiengründung der Druck auf junge Wissenschaftler:innen beider Geschlechter enorm. Die gesellschaftlichen Normen in Österreich bringen es mit sich, dass sich vor allem Frauen (und nicht Männer) der Frage stellen müssen, ob sie eine wissenschaftliche Karriere und Care-Arbeit unter einen Hut bringen können bzw. wollen. Sie fallen daher auch überproportional aus den wissenschaftlichen Karrierewegen heraus. Man spricht deshalb von einer „leaky pipeline“, die es durch ein Bündel an Maßnahmen abzudichten gilt.

Dabei könnten gerade Frauen durch Kommunikationstalent und Engagement in der Lehre einen wertvollen Beitrag zur Vermittlung von Wissen leisten; ein Beitrag, der angesichts einer weit verbreiteten Gleichgültigkeit gegenüber Wissenschaft hierzulande von enormer gesellschaftlicher Bedeutung sein könnte.

GLEICHBERECHTIGUNG UND GEWALT

Eine tiefe gesellschaftliche Verankerung veralteter Rollenbilder steht leider oft im Widerspruch zu den gesetzlichen Grundlagen für Gleichbehandlung von Männern und Frauen in Österreich. Die auffällig hohe Anzahl an Gewaltdelikten gegen Frauen hierzulande könnte darin eine ihrer

Ursachen haben. Hier sind Frauen und vor allem Männer in der Pflicht, sich gegen alltägliche sexistische und abwertende Äußerungen gegenüber anderen zu positionieren. Auch bereits erreichte Errungenschaften der Gleichberechtigung dürfen nicht als selbstverständlich angenommen werden, denn alle erreichten Freiheiten können auch sehr leicht wieder verloren gehen.

„MAN KRIEGT NUR DAS, WORUM
MAN SICH STETIG UND REDLICH
BEMÜHT.“ HEIDI KASTNER

Ein oft übersehener Aspekt dieses Phänomens ist die überproportional hohe Suizidrate bei Männern – drei Viertel der Suizide in Österreich werden von Männern durchgeführt. Als mögliche Ursache nennen manche Expert:innen jene gesellschaftlichen Normen und Strukturen, die viele Männer dazu bewegen, weniger auf die Signale ihres Körpers und ihrer Psyche zu hören, sich weniger mit andern über ihre Gefühle und Ängste auszutauschen und sich selbst im permanenten Wettstreit mit anderen zu sehen. Kurz: Strukturen, die dazu führen, dass das Zeigen von Gefühlen, Schwächen und Ängsten als Scheitern gebrandmarkt wird.

An diesen Beispielen zeigt sich konkret, welche Vorteile das Empowerment schafft: Es schafft Selbstverantwortung und Selbstbestimmung, Autonomie und Mündigkeit für jede und jeden Einzelnen und die Gesellschaft als Ganzes.

WORK-LIFE-HEALT

AUS DEN FUGEN

Mit der Covid-Pandemie haben sich bei vielen Menschen die Prioritäten neu sortiert. Neben die Arbeit und die Freizeit gesellte sich die Gesundheit als ein wesentlicher Faktor, dem mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wie diese Bereiche in Balance gehalten werden können, ist die zentrale Frage, um ein erfülltes und zufriedenes Leben führen zu können.

„WIE DENKEN WIR ARBEIT WIRKLICH NEU?“ FOKUSGRUPPE ARBEIT

WORK BALANCE

Die demografischen Langzeitentwicklungen zeigen mittlerweile ihre Wirkung am Arbeitsmarkt. Wir stehen mitten in der Pensionierungswelle der letzten geburtenstarken Jahrgänge der Baby-Boomer-Generation. Die Folgen sind ein Mangel an Arbeitskräften bei gleichzeitig steigendem Bedarf an Fachkräften. Jetzt schon wird nicht mehr nur vom „Fachkräftemangel“ gesprochen, sondern immer öfter ein genereller „Arbeitskräftemangel“ konstatiert. Für die daraus resultierenden Herausforderungen müssen jetzt für die nächsten 30 Jahre Lösungen gefunden werden. Dass dies möglich ist, zeigen etwa zahlreiche IT-Unternehmen in Oberösterreich, die trotz permanenten Mangels an Fachkräften in den letzten Jahren eine sehr dynamische Entwicklung vollzogen.

Stichwörter für einen erfolgsversprechenden Umgang mit diesen Prozessen lauten: Internationalisierung, legale Zuwanderungswege, Digitalisierung, Verein-

barkeit von Familie und Beruf, Qualifizierung, Flexibilisierung starrer Strukturen und Gesundheitsvorsorge.

Die Pandemie hat den Wert von Homeoffice, Remote-Work, Videomeetings und ähnlichem gezeigt. Vieles davon ist zum fixen Teil der Arbeitswelt geworden – mit all seinen Vor- und Nachteilen. So wird durch das häufigere Homeoffice die Entwicklung von Teamfähigkeit in Unternehmen vor neue Herausforderungen gestellt. Das ändert beispielsweise die Anforderungen an Führungskräfte der Zukunft.

Neue Entwicklungen, angestoßen durch die Digitalisierung, stellen auch die Gesetzgeber vor die Notwendigkeit, den Rahmen des Arbeitsrechts anzupassen. Hier lautet eine zentrale „Frage an die Zukunft“, wie man einen sinnvollen und positiven Rahmen schafft und gleichzeitig das Risiko, heute noch nicht absehbare erwünschte Entwicklungen von vornherein abzuwürgen, reduziert.

LIFE BALANCE

Der Trend zu einer veränderten Arbeitshaltung wird schon länger beobachtet. Für jüngere Generationen scheint die sogenannte Work-Life-Balance wichtiger als die reine Orientierung an den Erfordernissen der Arbeitswelt. Homeoffice und flexiblere Arbeitszeiten können die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie in manchen Branchen erleichtern, gleichzeitig aber auch den Druck, immer und überall verfügbar zu sein, erhöhen.

Wie sich dieser Druck auswirkt, lässt sich an der zunehmenden Zahl an Arbeitsunfähigkeitsmeldungen aufgrund von psychischen Diagnosen ableiten. Einige Menschen sind von der Geschwindigkeit und Komplexität unserer heutigen (Arbeits-)Welt

H BALANCE

schlicht überfordert. Oder sie sind von Kränkungen derart betroffen, dass sie keinen Sinn mehr in ihrer Arbeit sehen und dauerhaft aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Hier braucht es eine Stärkung der Resilienzfähigkeit, Veränderungen in der Arbeitskultur und Modelle, die speziell ältere Arbeitnehmer:innen ansprechen.

In jedem Fall sollen und dürfen Arbeit und Leben nicht als zwei sich gegenüberstehende Pole betrachtet werden, die es zu balancieren gilt. Denn Arbeitszeit ist Lebenszeit und trägt wesentlich zum Selbstwert und Selbstverständnis bei. In diesem Zusammenhang muss auch die Idee eines Leistungsanreizes gesehen und möglicherweise neu überdacht werden.

HEALTH BALANCE

Österreicher:innen haben derzeit eine durchschnittliche Lebenserwartung von ca. 82 Jahren. In guter Gesundheit erleben sie jedoch im Schnitt nur knapp 65 Jahre davon. Dass dieser Wert beispielsweise in skandinavischen Ländern deutlich höher liegt, hängt unter anderem an einer höheren Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung und gesundheitsfördernde Verhaltensweisen.

Im Rahmen der Anpassung der Bildungsziele sollte auch dem Wissen um die eigene Gesundheit und um unser Gesundheitssystem ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Ziel sollte eine Wende hin zu mehr Prävention sein. Denn in Österreich werden derzeit ca. 96 Prozent der staatlichen finanziellen Mittel im Gesundheitssektor für „Reparaturmedizin“ und nur knapp vier Prozent für Prävention ausgegeben. Gesundheitskompetenz und Prävention sind die größten Hebel, um die durch die demografische

Entwicklung zusätzlich steigenden Ausgaben im Gesundheitsbereich in Zukunft abzufedern.

37

„WIE SCHAFFEN WIR WENIGER REPARATURMEDIZIN UND MEHR PRÄVENTION?“

FOKUSGRUPPE GESUNDHEIT

Denn eine der wichtigsten Fragen an die Zukunft des Gesundheitsbereichs betrifft die Finanzierung. Eine älter werdende Bevölkerung gepaart mit medizinischen Fortschritten und neuen Technologien, die den Gesundheitssektor revolutionieren, lassen die Kosten im Gesundheitssystem weiter steigen. Der Technologische Fortschritt bringt aber nicht nur Kosten, sondern auch Effizienz-Potenziale mit sich: Im Gesundheitsbereich sind derzeit enorme Mengen an routinemäßig erfassten Daten vorhanden. Ihre Auswertung könnte helfen, Synergien im System zu identifizieren, die Menschen in ihren Gesundheitszielen zu unterstützen und die Planungseffizienz zu erhöhen. Auch in einer Neuordnung mancher Strukturen steckt großes Potenzial, etwa in der Weiterentwicklung verschiedener Gesundheitsberufe und damit einhergehender Anerkennung und Wertigkeit ihrer Arbeit. Dies würde sowohl dem Fachkräftemangel entgegenwirken und gleichzeitig die Effizienz im System steigern.

Keiner der hier nur kurz behandelten Bereiche kann isoliert von den anderen bewertet werden. Sie spielen zusammen und führen gemeinsam dazu, dass die Menschen auf eine sinnerfüllte, gesunde und zufriedene Zukunft blicken können.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN UND TAKE-AWAYS

38

- Einrichtung eines ETHIKRATS FÜR DIGITALE ANWENDUNGEN, insbesondere in Bezug auf den Einsatz von machine-Learning.
- Stärkere Diskussion des Themas DATEN, DATENSCHUTZ UND DATENVERWENDUNG, um Vor- und Nachteile des Teilens von Daten bewusst zu machen.
- Maßnahmen zur Verbesserung der GESUNDHEITSKOMPETENZ ausbauen, z.B. durch Verankerung im Unterricht und Ausbau von Online-Angeboten für Gesundheitsfragen.
- Unmittelbar erfahrbare Anreize für einen GESUNDEN LEBENSSTIL schaffen, etwa durch geringere Versicherungsbeiträge bei regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen.
- Flächendeckende Versorgung mit kabelgebundener HOCHGESCHWINDIGKEITS-INTERNETVERBINDUNG weiter ausbauen.
- FRAUEN IN WISSENSCHAFT, TECHNIK UND FÜHRUNGSPPOSITIONEN gezielt fördern, etwa durch flexiblere Strukturen, erweiterte Kinderbetreuungs- und Arbeitszeitmodelle und verlässliche Karriereoptionen trotz Familiengründung.
- Regionale und überregionale Infrastruktur und Resilienzfaktoren in Bezug auf sicherheitspolitische Entwicklungen und DROHENDE GEFAHRENLAGEN hin prüfen und in Übungen laufend testen und verbessern.
- ÖSTERREICHS SICHERHEITSPOLITIK in den Möglichkeiten zwischen den Polen „Neutralität oder NATO“ definieren, gestalten und ausbauen.
- Den AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEQUELLEN und der Netzinfrastruktur rasch weiter forcieren.
- DEMOKRATIEPOLITISCHES VERSTÄNDNIS durch gezielte Projekte und Veranstaltungen wie Debatten stärken.
- LEARNINGS AUS DER PANDEMIE in neue Pläne und Strukturen überführen.
- NEUE MOBILITÄTSFORMEN IN LÄNDLICHEN REGIONEN weiter fördern und erfolgreiche Pilotprojekte ausrollen.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Christine Haberlander, Obfrau
Redaktion: Dr. Claudia Schwarz, Geschäftsführerin
Mitarbeit: Melanie Baumgartner, Mag. Michael Hauer, Julia Leitner, BA

Alle Rechte vorbehalten. Die Reproduktion, Verarbeitung, Vervielfältigung oder Verbreitung von Inhalten bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.
© 2023, ACADEMIA SUPERIOR

Gestaltung: doris berger brandconcept & Brandzone Kreativagentur
Druck: DIREKTA

ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
Science Park 2, Altenberger Straße 69, 4040 Linz
Tel: +43 732 2468 5050

www.academia-superior.at

Bildnachweis:

S. 2 Land OÖ | Bundeskanzleramt | ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 10 ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 14 ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 15 ACADEMIA SUPERIOR / Antonio Bayer
S. 16-17 ACADEMIA SUPERIOR
S. 18-19 ACADEMIA SUPERIOR
S. 20-21 ACADEMIA SUPERIOR
S. 22-23 ACADEMIA SUPERIOR | ACADEMIA SUPERIOR / Antonio Bayer
S. 24-25 ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger

ACADEMIA SUPERIOR wird gefördert von



Wir danken unseren Partner:innen





ACADEMIA
SUPERIOR

Gesellschaft für Zukunftsforschung

